

Der Designkalender

Testbericht über den Betzold-Schulplaner

von Günther Schmidt-Falck

Mir war der Betzold-Schulplaner bisher kein Begriff. Nach diesem Test gehört er für mich allerdings zur ersten Wahl. Ob das für alle LeserInnen gilt, lasse ich mal offen. Der Betzold unterscheidet sich nämlich gehörig von den anderen Planern - im Aufbau und in der grafischen Gestaltung. Ich beginne in diesem Test mit Aufbau und Aussehen und prüfe anschließend, ob seine „Individualität“ auch in der Schule brauchbar ist.



Der Schulplaner hat das Format DIN A5, ist ca. 1,7 cm stark und wiegt ca. 440 g - etwas schwerer als vergleichbare Planer. Der graublauere Umschlag besteht aus massivem, nicht biegsamen Karton. Hardcover nennt sich sowas. Einen dünnen Kunststoffüberzug hat das Teil auch noch. Praktisch, wenn sich die Kaffeetasse im Lehrerzimmer drüber ergießt. Die Fadenheftung des Planers hinterlässt einen vertrauenserweckenden Eindruck. Mir schießt der Gedanke durch den Kopf: Der hält ein Schuljahr locker aus. Einstecklaschen vorne oder hinten fehlen. Da muss der bzw. die Kollegin das Basteln anfangen und sich eine Lasche bei Bedarf selber reinkleben. Was kein richtiges Problem darstellt - auf der Umschlagseite hinten innen steht eh nur Werbung. Es gibt drei Einlegebändchen, eins in Gold, eins in Rosa und eins in Silber. Das Papier hat übrigens 90 g, nicht die üblichen 80 g eines Drucker- bzw. Kopierpapierses. Bisher schaut es also sehr gut für den Betzold aus. Alles stabil, fest, haltbar.

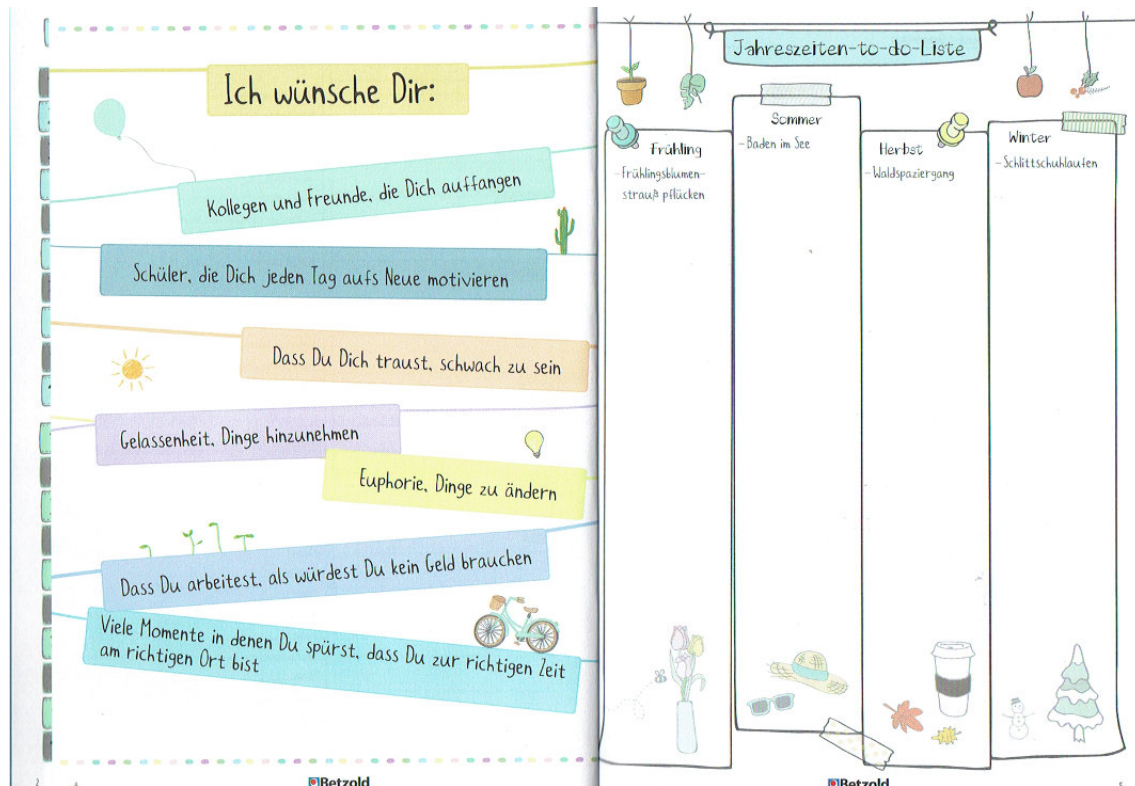
Mit 12,95 € ist Mann/Frau dabei. In A4 und für 15,95 € gibt es den Planer auch noch - manche hätten ihr Kalendarium gerne größer mit mehr Platz zum Beschriften und greifen deshalb zum A4-Format.

Was hat er anzubieten?

Wenn ich bisher Planer aufmachte, konnte ich mich sofort orientieren. Das Outfit ähnelt sich bei vielen Planern doch sehr stark. Man bekommt einen „bekannteren“ Aufbau und weiß weitgehend, was auf einen zukam.

Ganz anders beim Betzold-Planer: viele bunte Illustrierungen, eine eher handschriftlich wirkende Schriftart, Grafiken en masse. Die erste Umschlagseite innen beginnt mit zwei Lehrerstundenplänen, gegenüber befinden sich die persönlichen Daten und ein Inhaltsverzeichnis.

nis für die Klassen (beschriftbar) mit Seitenangaben. Auf der Seite 4 haben sich die MacheInnen eine „Ich wünsche Dir“ – Liste einfallen lassen. Humanistische Lehrerlebensweisheiten – ansprechend gemacht – unterscheiden sich wohltuend von den üblichen Kalender-
 sprüchen. Spätestens jetzt weiß man, dass der Planer einen individuelleren Weg als andere geht. Das ist etwas für LiebhaberInnen, die selber Freude am Gestalten ihres Planers haben. Hier im Bild Seite 4 und 5, links die Sprüche, rechts die To-do-Liste fürs Schuljahr.

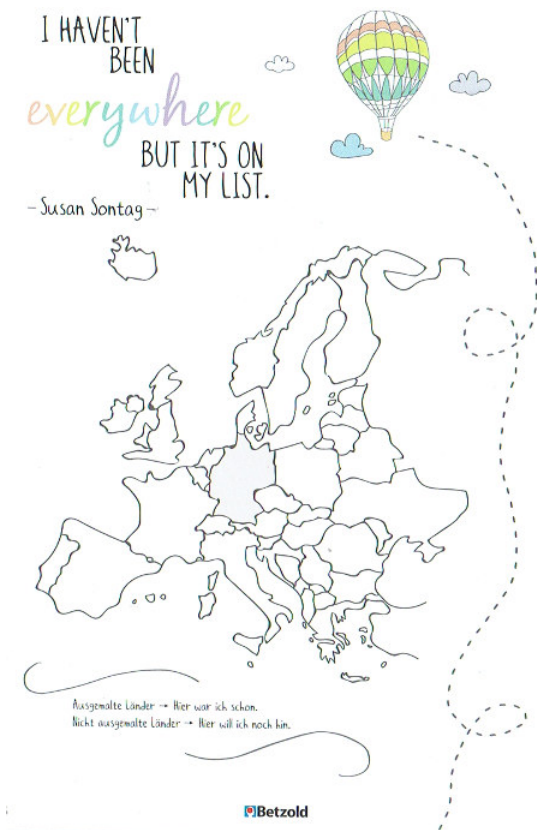


Auf den Seiten 6 und 7 folgen die Ferientermine - klein, aber lesbar – und auf den Seiten 8 bis 13 die Jahresplaner. Es wurde auch an das übernächste Schuljahr 20/21 gedacht. Der Stift muss allerdings sehr spitz sein. Mehr als ein bis zwei Wörter gehen in die Zeilen nicht rein. Es zeigt sich also auch hier bei diesem A5-Planer: Wer mehr Platz braucht, der sollte lieber zum Format A4 greifen.

Auf Seite 14 und 15 kommen 12 Monatsfelder für Geburtstage. Für den Vornamen und das Datum reicht der Platz. Ist ein nettes Detail. Ansonsten müssten die Schülerakten zu Rate gezogen werden. Wenn die Namen und Adressen der SchülerInnen in den ersten Schultagen des neuen Schuljahres überprüft werden, lassen sich auch gleich die Geburtstage eintragen.

Auf Seite 16 und 17 folgen zwei „Rubriken“, die sich jeweils am Monatsanfang wiederholen: links eine Aufgabe oder eine Gestaltungsidee, ein Rezept oder Sticker oder kluge Sprüche. Rechts befindet sich jeweils der Kalender des Monats und zwei Kästen für wichtige Notizen.

Auf der nächsten Seite ist ein Bild des Monatsanfangs August – links mit Ländern zum Ausmalen, in denen man war oder die man besuchen will:



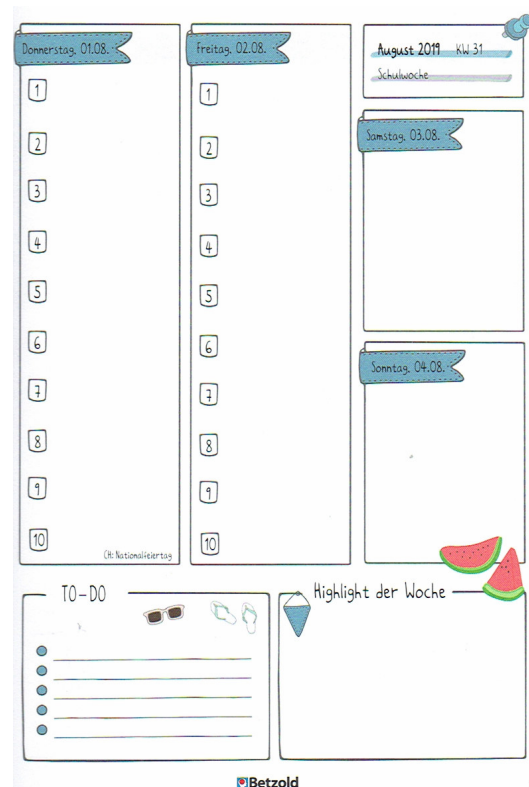
Daran schließen sich die Wochenplaner an. Auf einer DIN A5-Seite sind drei Tage, auf der anderen zwei untergebracht - jeweils nach Unterrichtsstunden von 1 bis 10 nummeriert. Jede U-Stunde hat zwei kleine Zeilen. Ob der Platz für einen Lehrnachweis ausreicht, müssen die KollegInnen entscheiden. Da hat jeder so seine/ihre Ansprüche.

Besser hätte ich es gefunden, wenn die To-Do-Liste und das Notizfeld etwas kleiner ausgefallen wären. Auch bei Samstag und Sonntag hätte Platz eingespart werden können.

Rechts im Bild der Donnerstag und Freitag inkl. Wochenende und vier Notizkästchen.

Nach den Wochenlisten bis Juli '20 kommen die üblichen sonstigen Listen:

- Schülerliste und Notenliste (beide am Rand abschneidbar), Stundenplan und Sitzplan für bis zu 12 Klassen
- To-do-Liste (2 Seiten)



- Eine Liste für Elterngespräche, allerdings mit zu wenig Raum für die Stichwörter des Gespräches
- je eine KollegInnen- und Kontaktliste
- 2 Seiten für Vertretungsstunden und 1 Seite für verliehene Materialien
- Zum Schluss hängt noch eine Seite für das nächste Schuljahr dran - auch keine schlechte Idee.
- 10 Seiten für Notizen zum Schluss

Fazit:

Der Betzold-Schulplaner fällt vom Layout her aus dem Rahmen. Der ganze Kalender wirkt liebevoll gestaltet, voller kleiner bunter Grafiken und „Anregungen“. Er hinterlässt auf mich eher einen jugendlichen Eindruck. Beim ersten In-der-Hand-Halten kam mir der Begriff „Schülerkalender?“ in den Sinn – was aber nicht negativ zu bewerten ist.

Auffallend ist seine stabile Gestaltung. „Man“ hat ein richtiges Buch in der Hand, das einen festen Platz in der „Aktentasche“ der Lehrkraft beansprucht. Der Planer ist auch sehr gut ausgestattet. Zahlreiche Listen für alle möglichen Anlässe und drei Einlegebändchen hinterlassen einen guten Eindruck.

Zu bemängeln gibt es natürlich auch etwas: Es geht mit der Kontaktliste los. Sie ist fest eingeklebt. Damit kann sie zwar nicht verloren gehen, muss aber im neuen Schuljahr neu geschrieben werden. Die Seiten des Wochenplaners sind nur sparsam zu verwenden. Für einen Lehrnachweis kaum zu gebrauchen. Ähnliches ist zu den Noten- und Schülerlisten zu sagen. Es haben zwar 35 SchülerInnen Platz, und damit können die Listen auch noch in unzumutbar großen Klassen eingesetzt werden. Zwei Reihen bzw. Spalten weniger brächten etwas mehr Platz.

Wer die phantasievolle Gestaltung mag und selber gerne seinen Planer gestaltet, der ist beim Betzold-Schulplaner an der richtigen Stelle. Wer sich an dem eingeschränkten Platzangebot stört, soll sich mal den A4-Planer vom gleichen Verlag ansehen.

Freunde eines nüchternen „Verwaltungsplaners“ könnten von diesem Lehrerkalender auf Dauer eher genervt sein. Im Sinne der Individualität halte ich den Betzold-Kalender allerdings für eine sehr gelungene Ergänzung des „Kalendermarktes“.

Und hier kann der Kalender geordert werden:

https://www.betzold.de/prod/E_758674/

Verlag: Arnulf Betzold GmbH

Preis: 12,95 €

Bestellnummer: 758674



Über den Autor

Günther Schmidt-Falck ist Chefredakteur des Magazins Auswege-Perspektiven für den Erziehungsalltag und Geschäftsführer der GEW Ansbach. Ansonsten ist er als Konfliktberater und personenzentrierter Coach (GwG) in Fortbildung, Supervision und Coaching tätig.

Kontakt:

redaktion@magazin-auswege.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com